

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatlich d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beschr.-Geb., aus. 30 S. Zustellungsgeb.; d. A. RM 1.40 einschl. 20 S. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 S. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 85

Altensteig, Donnerstag, den 12. April 1945

68. Jahrgang

### Die Verteidiger von Breslau halten unentwegt stand

Zwischen Neckar und dem Rhein südwestlich Karlsruhe toben heftige Kämpfe

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Drau und Donau wurde der vorübergehend verlorengegangene Zusammenhang der Front wieder hergestellt. Die zäh kämpfende Besatzung von Wien wurde nach schwerem Ringen auf den Donau-Kanal zurückgedrückt. Im Donau-March-Winkel stießen unsere Truppen starke Angriffe auf. Nördlich der Weissen Karpaten drängen die Bolschewisten mit Schwerpunkt bei Holics und Kentschin nach Norden, wurden aber abgewiesen.

Zwischen der kleinen Latca und der pommerischen Bucht halten die Kämpfe südöstlich Rostock an.

Die Verteidiger von Breslau wehrten starke Angriffe gegen die Süd- und Westfront der Festung ab. Einbrüche am Friedhof St. Bernardi und westlich des Konrad-von-Althofen-Wegs wurden abgelehnt.

An der Danziger Bucht verwehrt unsere Truppen dem Gegner den Zugang zur Puziger Meerenge. In der westlichen Weichselniederung wird seit Tagen der Ost-Sowjetarmee heftig umkämpft.

Bei seinen Angriffen gegen die Samland-Front verlor der Feind gestern 20 Panzer.

In Luftkämpfen gegen die Ostfront in den letzten 48 Stunden 43 Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Aus Holland werden Kämpfe um Deventer und bei Nettel gemeldet. In Nordwestdeutschland warfen unsere Truppen die auf Quadenbrück und Besenbrück vorgestoßenen britischen Kräfte zurück und behaupteten ihre Stellungen gegen erneute Durchbruchversuche.

Während der Feind zwischen der unteren Weser und der Aller unter Verlust zahlreicher Panzer abgewiesen wurde, ging Hannover nach erbitterten Straßenkämpfen verloren. Feindliche Panzerkräfte stießen bei der Stadt weiter nach Osten vor.

Aus der Eifel Hameln-Hilbesheim nach Osten angreifende amerikanische Panzergruppen stehen an der Nordwestausläufer des Harzes im Kampf mit eigenen Kräften.

Die Abwehrschlacht im Ruhrgebiet und in den Frontbogen der

unteren Siegmündung bis zur Abzweigung nahen an Heftigkeit zu. Der auf breiter Front angreifende Gegner drängte unsere Truppen aus Wannebröhl und Gelsenkirchen auf den Nordrand von Bochum und Essen zurück, wo das erbitterte Ringen andauert. Uebersehbare über die Ruhr bei Stehle wurden abgewiesen. Zwischen Siegburg und Espe sowie weiter nordöstlich erwehren sich unsere Verbände der von Süden und Osten angreifenden Amerikaner.

Nördlich des Thüringer Waldes nahm der Feind seine Angriffe wieder auf, wobei westlich Erfurt heftige Kämpfe entbrannten.

Zwischen dem Thüringer Wald und dem Main drängen starke feindliche Panzer- und Infanterieverbände nach Südosten. Bei Schweinfurt hielten unsere Truppen dem starken Druck weiterhin stand. Auch östlich Würzburg und nördlich Uffenheim blieb dem Gegner größeres Bodengewinn versagt.

Grailheim wechselte gestern in harten Kämpfen mehrmals den Besitzer und blieb schließlich in unserer Hand. Eine nach Nordwesten ausgebrochene feindliche Kampfgruppe wurde in der Flanke gefasst und erlitt hohe Verluste. Zwischen dem Neckar und dem Rhein südwestlich Karlsruhe kam es zu heftigen Kämpfen, ohne daß sich der Frontverlauf wesentlich veränderte.

An der Westfront schlugen unsere Stützpunktbesatzungen zahlreiche stärkere Aufklärungsverbände gemischter Truppen zurück.

In Italien setzte die 8. englische Armee ihre Angriffe südwestlich des Comochio-Sees auf breiter Front fort. Unter starkem Materialerfolg konnte der Gegner unsere Hauptkampflinie im Abschnitt Lago-Visonina einige Kilometer zurückdrängen. An der Adriatischen Küste blieben dagegen alle feindlichen Angriffe im Abwehrstadium.

Der mitteldeutsche Raum war bei Tag und Nacht das Angriffsziel anglo-amerikanischer Bombenverbände. Besonders schwer wurden Leipzig und Plauen getroffen. Auch in der Reichshauptstadt entstanden Personerverluste und Gebäudeschäden. Der Feind verlor nach bisherigen Meldungen 40 überlegend vermotorisierte Bomber.

### Chaos im besetzten Italien

Ueber das Chaos im besetzten Italien berichtet in aller Ausführlichkeit die englische Zeitung „Daily Mail“. Das Blatt schreibt: Rom, das seit 2000 Jahren die Stadt des Rechtes war, sei nun eine Variationsstadt geworden und könne, was die Unterwelt anbetrifft, mit Chicago rivalisieren. Aus Männern und Frauen bestehende Verbrecherbanden plünderten und mordeten in Rom und vielen Teilen Italiens. Auch von amerikanischen und kanadischen Soldatenorganisierte und geleitete Verbrecherbanden erlangten taugliche Verühmtheit durch wiederholte schwere Raubüberfälle. Aber auch Frauenbanden bestanden schon mehrfach schwere Raubüberfälle. Männerbanden, teils in Polizeiuniform, beschlagnahmten ganze Eisenbahnwagen und oerkaufen dann die Frucht auf dem Schwarzmarkt. In Rom, Neapel und Florenz sei inzwischen auch die Herstellung gefälschter Banknoten in großem Ausmaß festgehalten worden. Die Polizei sei beim Treiben dieser Verbrecherbanden gänzlich machtlos und vermöge Leben und Eigentum im besetzten Italien nicht mehr zu garantieren.

### Die Ehre Italiens

Mussolini zum Gründungstag der Faschistischen Partei

Der Jahresfest der Gründung der Faschistischen Partei wurde im Hauptquartier mit einer Parade der Weisgarde Mussolinis eröffnet. Mussolini richtete eine Ansprache an die Weisgarde, in der er erklärte, daß seine menschliche Kraft das vermögen könne, was der Schöpfer- und Aufbauwille der Faschisten geschaffen habe. Alle gesunden Kräfte der Nation müßten ausgebaut werden, um sie von neuem an der Seite der deutschen Kameraden in den Kampf zu führen, mit dem man allein die Ehre des italienischen Volkes retten könne.

Der italienische Ministerrat erließ zum Jahresfest der Gründung der Faschistischen Kampfbünde eine Proklamation an das italienische Volk, in der den Soldaten des Großdeutschen Reiches, die heldenhaft die tausendjährige europäische Kultur und die führende Idee dieses Jahrhunderts verteidigen, die Ehre der italienischen Sozialrepublik entboten werden. In einem Augenblick, da der reaktionäre Kapitalismus und der bolschewistische Superkapitalismus zum entscheidenden Angriff auf Europa angetreten seien, bedeute diese aus dem Faschismus geborene sozialistische Idee gemeinsam mit den Waffen ein unüberwindliches Hindernis für die Feinde.

### Eine Faschistenhundebredung in Rom

Die faschistische Bewegung in den feindbesetzten italienischen Gebieten wird, wie aus zahlreichen Meldungen der letzten Wochen hervorgeht, immer aktiver und härter. In seinem großen Herdenviertel bei der Moskauer Nachrichten dienst genügt, aus Rom zu melden, daß am 2. März auf dem Platz Porta Pia eine Faschistenhundebredung zu Ehren Mussolinis stattfand. In der Nähe vorbeifahrende Kraftwagen wurden unter die Menge Hundebredung mit faschistischen Abzeichen. Es gelang den Faschisten, der Polizei Bannons ein Schnippchen zu schlagen und sich selbst ihrem Quartier zu entziehen.

In den süditalienischen Provinzen Calabrien und Apulien terrorisierte eine schwer bewaffnete Verbrecherbande die ganze Bevölkerung durch Raubüberfälle und Morde. Die liberale Presse macht offenkundig die Sendlinge Moskaus für die Terrorakte

verantwortlich und verlangt drastische Regierungsmaßnahmen. Die Erregung in der gesamten Bevölkerung ist außerordentlich groß. Da in den Verfassungen nur die ersten Anzeichen eines kommenden gewaltigen Umsturzes erblickt werden, wie es Moskau will.

### Englands prekäre Lebensmittellage

Sorgenvolle Betrachtungen in der britischen Presse  
Am Montag wurden in Washington Pläne für eine Besprechung zwischen britischen und USA-Ministern über die Ernährungsfrage erwogen. Es sei möglich, daß der britische Ernährungsminister Newellin und der Produktionsminister Atkelton nach Washington fahren, um die gegenwärtige verwickelte Ernährungsfrage und andere damit in Verbindung stehende Themen zu besprechen.

„Daily Telegraph“ fordert, daß im Unterhaus eine ausreichende Erklärung über die Ernährungsfrage abgegeben werde und vermutet, daß sofort einschneidende Maßnahmen in der Versorgung vorgenommen werden. „Economist“ stellt fest: Wenn Ernährungsminister Newellin erklärte, das Ernährungsproblem sei nicht zu bemängeln, so müßte man sich fragen, was geschehen würde, wenn dieses Problem von den Alliierten nicht gemeinert werden könne. Chaos und Verwirrung würden die Folgen sein. „Daily Mail“ schreibt: Die britischen Nahrungsmittelreserven näherten sich dem Minimum, das für Englands Sicherheit erforderlich ist. In der „Times“ heißt es u. a.: Der Hauptfeind der Anglo-Amerikaner werden die ungenügenden Nahrungsmittel, ungenügende Kleidung und fehlende Wohnräume sein.

### Schlesische Schlachten symphonie

Von Kriegsberichterstatter Leutnant Labbe

(N.N.) Das schlesische Theater ist eine Schlachten symphonie gewaltigen Ausmaßes mit den fundamentalen Instrumenten Artillerie, Panzer und Flugzeuge. Sein Notenblatt ist in drei Schauspielen die Hügellandschaft Schlesiens, auf der die Contrabässe der feindlichen Infanteriemassen von der Mährischen Senke, um die Oderfront, um die Stadt Reiche ringen. Den Taktstock schwingt dazwischen das Verhältnis der gegnerischen Zahlen zu der Summe des eigenen Potentials plus Kampfmoral des besseren Kriegers. Und als solcher erweist sich der deutsche Grenadier wieder durch die acht Tage Kampf im Raum von Schwarzwasser, wie in den neuen Brennpunkten: Ratibor und Grottkau.

Der sowjetische Panzer ist der Angriffsträger gegen die besetzte Linie. Er versucht in der Tiefe des Hauptkampffeldes überall den Durchbruch zur operativen Stellung. Gegen ihn fällt die Granatlast der Artillerie ab, die nach dem Auslösen ihrer Feuerkräfte viertrahlig wird und die Bombenwirkung der Schlachtfelder, die Streckkraft ihrer Vordrängenden, die nach ihren Einflügen in Pausen verknüpft. An den Panzern hängen die örtlichen Erfolge des Gegners bei Grottkau und Ratibor.

Tapfer ist der Widerstand der eigenen Divisionen allenthalben. Ein Tagesdurchschnitt von 90 Panzerverlusten in diesen Räumen will erkräftigt sein. Das sind viele Einzelkämpfer, die mit der Panzerkraft an die Stadtlänge heranspringen, viele Anti-

### Moskaus trojanische Pferde

Es ist von den ersten Tagen der bolschewistischen Weltrevolutionstheorie an das Exilium Moskaus gewesen, durch in harmlosem Gewand auftretende Agenten in den fremden Ländern den bolschewistischen Kampf zu betreiben. Hat der Bolschewismus damit in der Vergangenheit oft Erfolge erzielt, viele Völker ins Anglück geführt und ihnen Ströme von Blut abgezogen, so ist die Politik des trojanischen Pferdes heute, wo der Bolschewismus sich als die wahre Demokratie ausgibt, mehr wie je zur bevorzugten Praxis Stalins und seiner Jugenddiplomaten geworden.

Auch die Bolschewisierung derjenigen Länder, in denen die Sowjets noch nicht als Besatzungsmacht auftreten können, wird mit Hilfe der Taktik des trojanischen Pferdes mit Hochdruck betrieben. So ist beispielsweise in Italien Lollati dabei, die Macht an sich zu reißen. In Frankreich wartet Thores auf die Gelegenheit, sich an die Stelle des Generals de Gaulle zu setzen. Für Spanien wird in Paris die berüchtigte Bolschewistin Pasionaria bereitgehalten. Aber nicht nur in Europa treibt Moskau dieses Spiel, sondern auch in Südamerika. So ist in Brasilien der kommunistische Propagandist wieder am Werk, der einen ausgedehnten bolschewistischen Agitationsfeldzug begonnen hat. Seine Duldung durch den Präsidenten Vargas ist nach einem spanischen Blatt einer der ersten Preise, die Brasillien für die geplante Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Moskau zahlen muß.

In den Vereinigten Staaten und in England aber sieht man auch in einer Zeit, in der der bolschewistische Weltrevolutionstheorie seine Wählbarkeit nachgerade über die ganze Welt erstreckt, die trojanische Vogeilranke politisch fort, nur um ja nicht zugeben zu müssen, daß man sich in eine Allianz mit dem Teufel eingelassen und durch die Freilassung der eigenen Entscheidung längst verloren hat. Man will einfach von der überal drohenden bolschewistischen Gefahr nichts sehen und nichts hören, schweigt tot oder gefällt sich in einer liebevolleren Verneinung auch der gefährlichsten bolschewistischen Machtmiriele und der schlimmsten bolschewistischen Verbrechen. Vor allem bildet man sich ein, daß man selbst gegen das Umklagen der bolschewistischen Weltpest durch das Bündnis mit Moskau und durch die politische Konstruktion im eigenen Lande gesichert sei. Es ist wahrhaftig kein Wunder, wenn angeht einer so grenzenlosen Torheit, die den Ruhm ihrer früheren Folgen für jeden Menschen mit Augen im Kopf in sich trägt, Moskau erfolgreich dabei ist, mit Hilfe seiner trojanischen Pferde den Prozeß der bolschewistischen Völkerunterwerfung immer weiter zu treiben.

### „Pazifik-Inseln für die USA unerlässlich“

Die nordamerikanische Militärzeitung „Army and Navy Journal“ teilt in einem offiziellen Leitartikel mit, daß die USA die im Pazifik in diesem Kriege eroberten Inseln auch nach dem Kriege als nordamerikanische Gebiete betrachten und jeden Versuch, diese Inseln unter eine internationale Verwaltung zu stellen, vereiteln werden. Au weitem mit einem festigen Viderband Englands, Australiens und Frankreichs zu rechnen sei, so seien die Pazifik-Inseln doch unerlässlich für das von den Vereinigten Staaten nach dem Kriege geplante Schutzsystem. So steuert jetzt der USA-Amerikanismus rücksichtslos auf seine großen Ziele im pazifischen Raume zu.

### Australiens Hilfsquellen am Zerreißpunkt

Im australischen Nachrichtenblatt führte ein Kommentator u. a. aus: Der Krieg ist noch nicht beendet. Es befinden sich immer noch Hunderttausende von Japanern auf Neu-Guinea und den Inseln, die unmittelbar nördlich Australiens liegen. Madaal ist noch immer in japanischer Hand. Die japanischen Truppen sind außerordentlich gut ausgerüstet und sehr gut genährt. Unsere Hilfsquellen dagegen sind jetzt schon bis zum Zerreißpunkt angegriffen; es muß deshalb für jeden klar sein, daß keine Erleichterung unserer Kriegsanstrengungen weder in physischer noch in finanzieller Hinsicht zu erwarten ist. Diese Monate werden für die Bevölkerung Australiens sehr ermüdend sein.

Nach einer Erklärung Bonomis treten entlassene italienische Soldaten und andere Italiener in Calabrien in starken nationalen Kampfverbänden auf.

